



NABU Wiesloch Gerbersruhstr.104 69168 Wiesloch

Regierungspräsidium Karlsruhe

Dr. Christoph Aly

76247 Karlsruhe

Wiesloch, den 03.1.2010

Stellungnahme des NABU Wiesloch zur Änderung der Verordnung des Natur- und Landschaftsschutzgebietes "Hochholz-Kapellenbruch"

Sehr geehrter Herr Dr. Aly
sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Gelegenheit zur Stellungnahme.

Teilweise bereits seit den 90-er Jahren sind Mitglieder des NABU Wiesloch regelmäßig zu Beobachtungen und Exkursionen im betreffenden Gebiet unterwegs und konnten den außergewöhnlich hohen naturschutzfachlichen Wert der Fläche belegen. Daher begrüßen wir die Änderung der Verordnung des Natur- und Landschaftsschutzgebietes sehr. Sie entspricht der Bedeutung des Gebietes aus naturschutzfachlicher Sicht.

Hochholz-Kapellenbruch ist ein Schutzgebiets-Konglomerat, das durch seine naturräumliche Vielfalt und dementsprechend seiner Vielfalt an sehr unterschiedlichen Tier- und Pflanzenarten besticht. Hervorzuheben sind u.a. seine reiche, an Feuchtstandorte gebundene Avifauna, Amphibien und Insekten, die Vielzahl an Fledermausarten, und die floristischen Besonderheiten. Hochholz-Kapellenbruch gleicht einem Puzzle-Spiel: Die Vielfalt seiner Teile gehört zu einem komplexen Gesamtsystems. Die besondere Schutzbedürftigkeit des Gebietes wie seiner Fauna und Flora findet in der Änderung der Verordnung seinen Ausdruck.

Das Gebiet ist von einem hohen Grundwasserstand und von komplizierten hydrologischen Verhältnissen geprägt. Die Nutzung des Retentionsvermögens kommt den Bemühungen des Artenschutzes entgegen. Aufgrund des komplizierten Wasserhaushaltes ist das Gebiet

störungsanfällig und empfindlich - aber auch besonders wertvoll! Dem trägt die Änderung der Verordnung in vollem Umfang Rechnung.

Feuchtgebiet, Moor und Wald sind darüber hinaus als CO₂-Senke für den Schutz des Klimas von Bedeutung. Daher ist die Verordnungsänderung zukunftsweisend.

Wir würden es sehr begrüßen und sind guter Dinge, dass im Rahmen der forstwirtschaftlichen Nutzung das volle ökologische Potential im Sinne des Alt- und Totholzkonzepts der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt des Landes Baden-Württemberg (FVA) angewendet wird.

Aufgrund der Vielzahl an störepfindlichen Tierarten würden wir eine Verschärfung der Jagdregelung sehr begrüßen sowie - zumindest in der Anfangszeit - eine Kontrolle der Verbote, insbesondere das freie Laufen lassen von Hunden.

Wir freuen uns über einen weiteren Baustein in diesem Schutzgebietkonglomerat, das weit über die Region hinaus Bedeutung hat. Wir würden es begrüßen, wenn eine Besucherlenkung – evt. in Form eines ausgewiesenen und beschilderten Rundweges, den Besuchern die Schönheit und Besonderheit des Gebietes eröffnen würde.

Für die engagierte und vorbildliche Arbeit von Herr Dr. Christoph Aly möchten wir uns im Namen der Mitglieder des NABU Wiesloch ausdrücklich bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Im Namen des Vorstandes des NABU Wiesloch



Simone Janas (1. Vorsitzende)